

**SMOKE
BIRDS
PUN
CRISIS**

**Magdalena
Kreinecker**

mit Simon Nagy

**Ein
dialogisches
Glossar**

1. Mylar

1936 sahen viele französische Arbeiter:innen erstmals das Meer, denn sie hatten es sich erstreikt. Zwei Jahre später stellt Charlotte Perriand einen Hybrid aus Rakete, Tiny House und antiseptischem Container → in die französische Landschaft. Das Retreat aus Aluminiumplatten, die mit Kabeln zusammengehalten und von Bullaugen zum Lichteinfall unterbrochen sind, hatte zum Ziel, auf wenig Platz bis zu acht Menschen bei ihrem Gebirgsurlaub zu beherbergen. Als ästhetische Inspiration diente der Architektin ihrer eigenen Angabe zufolge ein kroatisches Karussell →, nicht von der Hand zu weisen ist aber auch die Ähnlichkeit mit Richard Buckminster Fullers »Dymaxion house«, das er 1930 fertiggestellt hatte: ein Vorschlag für eine massenproduzierbare Wohnraumstruktur, die sich ihrerseits an der Form von Getreidetonnen orientierte.

In der Werkstatt von M. liegen mehrere Lagen → einer transparenten Folie übereinander. Teilweise bezeichnet oder mit schwarzem Toner bedruckt, dienen sie als Vorlage oder auch Schablone → zur Belichtung eines Siebs →. Eine solche Folie kann aber auch nützlich sein, um später die Position des zu bedruckenden Materials unter dem Sieb zu finden, damit die nächste Farbe → in einem vielfarbigem oder einfach nur einem sehr genauen Druck so präzise wie gewünscht zur davor gedruckten Farbe ausgerichtet → werden kann.

Dymaxion, Buckminster Fullers Wortneuschöpfung, ist ein Kofferwort aus *dynamic*, *maximum* und *tension*. Maximale Effizienz, das meiste aus dem geringsten energetischen Aufwand rauszuholen, diese Motivation

trieb Fuller um und führte zu seinem Faible für selbststabilisierende Kuppeln aus Dreiecksstrukturen. In den frühen Fünfzigern begann er dann, mit einem neuen Material zu experimentieren, das, noch nicht am Markt, von der Firma Du Pont synthetisiert wurde: *Mylar*. Es ist enorm dünn, durchsichtig, hitze- und druckbeständig und dimensionsstabil, eine Allzweckfolie; auch chemisch beständig. Fuller kombinierte es mit Sperrholz, um eine stabile, lichtdurchlässige geodätische Kuppel zu bauen. Es war das erste Mal, dass Fuller, der zuvor mit Aluminium gearbeitet hatte, einen Dom aus Holz errichtete. Es war das erste Mal auf der Welt, dass das frisch erfundene Plastik Mylar für überhaupt irgendetwas genutzt wurde.

Das *Rassemblement populaire pour le pain, la paix et la liberté*, zu Deutsch etwa die *Volksversammlung für Brot, Frieden und Freiheit*, weitläufiger bekannt als *Front populaire*, gründete sich gegen die Putschversuche der französischen Faschist:innen 1934. Als es bei seinem ersten Antritt als linksradikales Bündnis die Parlamentswahlen gewann, machte es sich direkt an die versprochene Reduktion der 48- auf die 40-Stunden-Woche ohne Lohnverlust. Von gesetzlich verkertem bezahlten Urlaubsanspruch, den es damals in Deutschland, Österreich und in den skandinavischen Ländern bereits gab, war im Wahlkampf allerdings keine Rede gewesen. Bestärkt durch die Hoffnung, dass die eigenen Genoss:innen bald an der Macht sein würden und man sie zu noch fortschrittlicher Politik drängen könnte, traten schon im Vorfeld der Wahl → frankreichweit Arbeiter:innen in Streik für das Recht auf Urlaub. Diese begannen in Flugzeugwerken in Le Havre und in Fabriken in Toulouse, kurz darauf wurden Werke in

← 12. Behälter
S. 10

← 31. Spiel
S. 20

← 25. Schicht
S. 18

← 35. Schablone
S. 23
← 36. Sieb S. 24

← 41. Farbe
S. 26

← 2. Ausrichten
S. 3

← 56. (Aus-)
Wahl S. 33

→ 23. Obstgarten S. 17

→ 24. Jalousie
S. 17

→ 61. Zusammenarbeit
S. 37

→ 26. Schutz
S. 18

→ 10. Blaupause
S. 7
→ 11. Herz S. 8
→ 12. Behälter
S. 10
→ 13. Rahmen
S. 11

→ 59. Heimlich
S. 36

→ 29. Vergnügen
S. 19

→ 57. Wahnsinn
S. 33
→ 31. Spiel S. 20

der Pariser Vorstadt Courbevoie besetzt. Weitere Belegschaften schlossen sich an und legten über Wochen die Arbeit nieder, und nur wenige Tage nach ihrer Angelobung setzte die neue Regierung tatsächlich in Windeseile einen Gesetzentwurf für bezahlten Urlaub auf und um.

Drei Jahre später rief der *Congrès international d'architecture* sein jährliches Meeting unter dem Thema *Logis et loisirs*, also *Wohnen und Freizeit*, aus. Perriand präsentierte dort das »Refuge Tonneau«, ihre Aluminium-Urlaubshütte, die mit geringen Mitteln Schutz ← vor starkem Wind und alpinem Wetter zu bieten suchte. Das neu erkämpfte Recht auf Urlaub führte dazu, dass sich Architekt:innen auf ganz neue Weise Gedanken darüber zu machen begannen, wie große Teile der Bevölkerung kostengünstig und effizient einige Nächte außerhalb der Städte verbringen könnten.

In diesem Buch sind 62 Begriffe in einer nicht zufälligen Reihenfolge in einen Koffer gepackt. Blaupause ←, Herz ←, Behälter ←: Innerhalb dieses Rahmens ← lassen sich neben vielen Abbildungen verschiedenste Textsorten aus der Feder mehrerer Autor:innen finden. Fast alle sprechen über M.s Arbeit. Manche starten aber lediglich bei ihr los, um heimlich ← andere Referenzen einzuflechten, und vereinzelt machen sich wieder andere ein Vergnügen ← daraus, von vornherein gänzlich andere Geschichten zu erzählen. Über viele Anläufe – in zentrifugaler Verweislogik – versuchen sie (die Geschichten, die Begriffe) einzufangen, was oft groß, kompliziert und unverständlich, rätselhaft wirkt: künstlerische Praxis.

In dem ganzen Wahnsinn ← verspricht das Spiel ← Abhilfe: the green snakes help you to move forward.

Vielleicht auf ein Feld, auf dem du einen guten Tag im Atelier haben wirst oder auf dem du ein Eis mit Freund:innen schleckst. Später, im Obstgarten ← gelandet, nimmst du dein kleines Handtuch und die Schwimmbrille, spähest einmal durch die Jalousie ← und gehst hinein:

Smoke, Birds, Pun, Crisis ist ein dia-logisches Glossar rund um Magdalena Kreineckers Arbeit und vor allem auch eine Illustration ihrer Arbeitsweise: eine Zusammenarbeit ← von vielen.

2. Ausrichten

~~sich etwas ausrichten / nichts ausrichten können~~ / die Dinge aneinander ausrichten.

Man kann einen Raum als Problem verstehen: als ein kommunizierendes Bedürfnis, das begriffen, benannt und gelöst werden muss; ein Rätsel, das anhand der in ihm versammelten Dinge entwirrt werden kann. Man kann die Objekte aber auch, anstatt sie als Lösungshilfen ihrer Umstände zu sehen, auf ihre eigenen Bedürfnisse hin befragen: Wie lümmeln sie auf eine Weise, die ihrem jeweiligen Körper angemessen ist? Was sehen die Dinge? Nach welchen Blickachsen richten sie sich zueinander aus – und was dürfen sie einander verheimlichen? Es sind dies Fragen, die aus dem Wunsch herrühren, den Raum weder zu erklären noch als Problem zu lösen, sondern Konstellationen zu arrangieren, die Teil von ihm werden und von einem Element ins nächste und zum nächsten und ins nächste und zum nächsten kommen.

3. Rapport

Kleinste Einheit eines Musters.

4. Serie

Es gibt, grob gesprochen, zwei Arten von Serien: solche wie *Parks and Recreation*, *Die Simpsons* oder *Rick and Morty* und solche wie *Sopranos*, *Stranger Things* oder *Breaking Bad*. Letztere sind Fortsetzungsserien: Die Story ist zwar in einzelne Folgen zerteilt, wird aber in deren Aufeinanderfolge kontinuierlich erzählt. Um eine von ihnen zu verstehen, muss man die vorangehenden gesehen haben; die einzelnen Folgen stehen zueinander wie die Glieder eines Satzes oder wie Sätze in einem Text. Als ich beginnen wollte, *Game of Thrones* zu schauen, war ich in der ersten Episode komplett irritiert über die Art der Erzählung: Sofort wurden Figuren umgebracht, zu denen ich noch gar keine Zeit hatte, eine Beziehung aufzubauen, ja ich wusste noch nicht einmal, wer sie waren. Wie soll mir da die Spannung vermittelt werden, von der andauernd alle sprachen? Im Gespräch mit einer Freundin stellte sich dann heraus, dass ich aus Versehen in der fünften Staffel eingestiegen war.

Parks and Rec hingegen ist eine Episodenserie, eine Sitcom (was »situational comedy« heißt und sich nicht – ebenfalls jahrelanges Missverständnis auf der Grundlage von *Friends* – darauf bezieht, dass die Figuren die meiste Zeit auf einer Couch in ihrer New Yorker Wohnung herumsitzen). Die Handlung beginnt mit jeder Folge bei null, allerdings nicht an einem Nullpunkt des Erzählens, sondern jenem der aufwendig ausgestalteten Serienwelt, der Figuren und ihrer Beziehungen. Die Lust am Schauen besteht nicht darin, einer langen, durchwegs spannenden und sich zuspitzenden Geschichte zu folgen,

sondern den Figuren beim Bewohnen ihrer Welt zuzuschauen. Das Äquivalenzverhältnis zwischen den Folgen speist sich aus dem Reichtum des eigenwilligen Figurenarsenals, der zwischenmenschlichen Dynamiken zwischen ihnen und den immer wieder aufs Neue sich eröffnenden kleinen Störungen des Alltags, mit denen sie zurechtkommen müssen.

Dieses Glossar versteht die Welt aus künstlerischen Arbeiten, die es in sich versammelt, in beiden Bedeutungsformen des Seriellen: Sie sind Fortsetzungs- und Episodenserie gleichermaßen; jeweils in sich geschlossene Werke, die von einem gemeinsamen Punkt ausgehen – der Druckwerkstatt, der »Künstlerin selbst«, ihrem Toolkit an Methoden, Fertigkeiten und Interessen – und dann jeweils neue Geschichten erzählen. Und sie sind zugleich Elemente einer fortlaufenden Story: einer Story über die vom Vorangehenden lernende, sich immer weiter schraubende Lust an der Verschränkung von Techniken, der Vermengung von Traditionen und dem gleichermaßen leichtfüßigen wie auf Tuchfühlung gehenden Befragen von Material.

5. Kolophonium

Seit Goya liegt ein ganz feiner Harzstaub auf Kupferplatten, um als ein unregelmäßiges Raster → die glatte Oberfläche zu strukturieren und sie auf die vielen noch folgenden Ätzvorgänge vorzubereiten. Die Säure ätzt nur zwischen den Staubkörnern, und so tricksen → wir im Druck seit Jahrhunderten: Im Versuch, scheinbar übergangslose Grauwerte und gleichmäßige Flächen durch mikroskopisch

← 39. Raster S. 25

← 37. Trick S. 25

→ 11. Herz S. 8

¹ Enis Maci & Pascal Richmann, *Pando* (Berlin: Suhrkamp 2024), S. 66.

→ 11. Herz S. 8

→ 31. Spiel S. 20

→ 12. Behälter S. 10

siehe Big Book S. 33, 116, 186

→ 41. Farbe S. 26

→ 8. Apfel S. 6

→ 9. Grau S. 6

kleine Punkte und Fehlstellen darzustellen (o und i).

Nicht Mikroplastik: Mikro-Baumharz, gewonnen aus Kiefern, Fichten oder Tannen (*Harze* (ca. 70 %), *Terpentin* (ca. 20 %), *Wasser* (10 %); *Hauptbestandteile*: leicht oxidierende *Harzsäuren* wie *Abietin-* und *Pimar-säure*, in *dunklen Sorten Oxysäuren* und *Kolophonsäuren*, darüber hinaus *Proteocatechusäure*, *Bitterstoffe*, *Ether* und *Laktone*; *Farbe*: *Brauntöne*, *Gelbtöne*, *Orangetöne*, *Schwarztöne*; *Geruch*: *harzig*; *Beständigkeit*: *Kolophonium* ist in *Alkohol*, *Ether*, *Chloroform*, *Essigsäure*, *Aceton* und *Benzin* *vollständig lösbar*), bedeckt die Kupferplatte traditionell seit dem späten 18. Jahrhundert.

Der Schlaf der Vernunft erzeugt Ungeheuer, Originaltitel: *El sueño de la razón produce monstruos*. Den Eulen und Fledermäusen auf Goyas Platte wurde der Traumsand nicht aus den Augen gewischt, sondern vielmehr absichtlich eingestreut und eingebrannt, um die Ätzung in gleichmäßigen Stufen zu bemeistern. Vor dem Druck werden die Tiere und auch der Schläfer brutal mit Alkohol geweckt, um den Staub wieder zu entfernen. Alles, um dann erst wieder mit schwarzer Farbe ← bedeckt zu werden. Danach wieder ausgewischt, sodass die Farbe nur mehr in den Tiefen stellen sitzt ← und unter Druck von Tonnen eine doppeldeutige Warnung reproduziert. Wie *sueño* übersetzt wird, ob als Schlaf oder Traum, sind sich Kunsthistoriker:innen nach wie vor nicht einig.

6. Rauch

»Abgestorbene Palmblätter liegen da wie Raucherlungen. Ein Herz hat eine andere Form als das

Herz ←. Was ist ein bestimmter Artikel, und was kostet er? Im Spiegel verschwindet die Stadt.«¹

7. Zeit

Das Nintendo-Spiel *The Legend of Zelda* führt 1986 erstmals den ästhetischen Move ein, kleine Herzen ← am Rand des Bildschirms die Lebensanzeige darstellen zu lassen. Man beginnt das Spiel ← mit drei Herzen. Verliert man Gesundheit im Zweikampf mit Monstern, die da etwa Moblins, Octorocs oder Gibdos heißen, bricht eine Herzhälfte weg. Während des Spiels lässt sich die Gesamtanzahl der HP (Health Points) erhöhen, indem man herzförmige Kristalle, sogenannte Herzcontainer ←, findet, die meistens am Ende von Verliesen herumliegen. Kleinere Herzstücke lassen sich beim Erfüllen von Side Quests erlangen. Vier davon braucht es, um ein großes Herz zusammenzufügen.

In *Busy Pointing to Other Things* sind es die einzelnen Elemente der Drucke, denen eine Lebensanzeige aus Herzen zur Seite gestellt wird. Fünf Stück, in unterschiedlichen Rottönen, markieren scheinbar die Gesundheit je eines Kleeblattes, eines Würfels, eines Apfels ← und schließlich eines großen Herzens selbst. Im Gegensatz zu ihrem Titel sind die Bilder nicht sehr busy, gar nicht wuselig, sondern ziemlich clean und aufgeräumt. Das, worauf gepointet wird, ist daher auch nicht Bestandteil der sichtbaren Bildfläche, sondern etwas, das außerhalb dieser liegt.

Die kleinen Herzen, mit denen die vier Symbole ausgestattet sind, geben Hinweise auf diese mögliche Himmelsrichtung. In den Drucken mit dem Titel *Blueprint* findet sich das